

## Bibliographische Daten

Titel: Eigentliche beschreibung des Menschlichen Lebens  
Ersteller: Johann Weinmann  
Signatur: Will. II. 812. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Christi 1675 neben andern zweien Herrn/mit einer hochbesorglichen  
Reichnacher Amberg/wegen gemeiner Statt wolffarth/sür gefahr  
aufgestanden/ist! ei uns noch im frischen gedächtnus / dardurch der  
wolverständige Herr Hamlein freilich mit allerlei guttem rath  
und that an die Hand gegangen / als das Stättlein voller Bayri-  
schen Soldaten lag/darmit die übermachte Kriegs Prefuren/ und  
tägliche ausplünderung / derer man sich befürchten musste / von uns  
seind abgewendet/und wir mit derselben gänzlich verschonet worden.  
Unser Hohe und Hochgeehrte Gebietende Obrigkeit hat an seinen  
verrichtungen sūd trewem fleiß alweg ein sonderbares belieben getra-  
gen/wind sonder allem zweiffel ihn auch wol hinführo berewen/und  
selber bekennen / das sie einen verständigen und nusbarn Mann an  
ihm verlorn.

Gegen die Diener Gottes war er ehrerbietig und recht dienst-  
haft/ hat auch sein trewes wolmeinendes Gemüß gegen Sie viel-  
fältig in der that/mit allerhand erzeigten wolthaten erwiesen/so der  
Allerböchste Vergelter in jener Welt nicht würd unbelohnet lassen.

Gegen die Nachbarn und seinem Nächsten ins gemein war er  
sein discret und bescheiden / wer seiner hülff / seines beistandes/und  
guten getrewen rathhs im täglichen handel und wandel / kauffen  
und verkauffen bedürfftig war / und ihn darumb ansprach / den hat  
er nicht leichtlich leer von sich gelassen. Daher vor jahren mániglich  
ihn wiederum geliebet und gehret/welches under andern gnugsam  
erweisen die vielfältige Bewattereschafften bei Kindtauffen/darumb  
er und seine liebe angehörige offte seind bittlich ersuchet worden; die  
öftters von ihm und seiner lieben Ehefraw Margaretha/1650/lei-  
der! herbetrübten Wittib/erbettene Vatter und Muttereschafften  
auff Hochzeiten / welche er mehrmaln nicht mit geringen unkosten  
verrichtet.

Devoraus auch gegen arme/nottürfftige Personen war er rechte  
mild und gutthätig / nachdem er vermeinet angeleget zu sein / und  
lies Sie in allem gutten von sich abcheiden. Sonderlich ist lobwür-  
dig zugedencken / das er bei wáhrenter Kranckheit zum Gottshaus  
verschafft fünf gulden/zum Borháuslein am Spital zwanzig gul-